

Protokoll

Projekt:
Umgestaltung Lindenplatz

Datum:
12.09.2014

Ort:
**Bielefeld, Umweltbetrieb Eckendorfer Straße 57
16:00 – 20:00 Uhr**

Betreff:
Werkstatt „Konsensplan“



Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft
Bremen | Paderborn

Teilnehmer:

Robin Bauer

Norbert Körber

Uwe Kraft

Jessica Moldenhauer

Erika Ostermann

Regina Schneider

Dirk Schwan

Cornelia Strackerjahn

Anke Wenzler

Willi Wenzler

Sven Dodenhoff (Stadt Bielefeld - Bauamt)

Susanne Hoffjann (Stadt Bielefeld - Umweltbetrieb)

Uta Jülich (Stadt Bielefeld - Bauamt)

Stefan Schmidt (Stadt Bielefeld - Umweltamt)

Lena Janßen (Gasse Schumacher Schramm Landschaftsarchitekten)

Rolf Martin (Gasse Schumacher Schramm Landschaftsarchitekten)

Wolfgang Schramm (Gasse Schumacher Schramm Landschaftsarchitekten)

Hintergrund

Der Lindenplatz in der Siedlung „Am Lehmstich“ soll durch eine neue Gestaltung als Freiraum aufgewertet und hinsichtlich der Bedürfnisse des Quartiers entwickelt werden. Zur Ausarbeitung eines konsensgetragenen Planes wurde ein umfangreiches Beteiligungsverfahren durchgeführt.

Im Rahmen des Workshops „Unser Lindenplatz: gestern-heute-morgen“ am 05. Juli 2014 wurde ein positives Votum für eine Umgestaltung durch die Anwohner/-innen gefasst. Ausgehend von einer neuen Betrachtungsweise des Lindenplatzes als Ensemble und die Integration der angrenzenden Straßenräume konnte eine gemeinschaftliche konsensgetragene Perspektive für die Entwicklung des Lindenplatzes erarbeitet werden. Während dieser Veranstaltung wurde eine Projektgruppe zur Begleitung der Planungen zur Umgestaltung des Lindenplatzes gebildet. Diese Gruppe besteht aus Anwohner/Innen, die zum einen die Inte-

ressen des Quartiers vertreten und zum anderen als Multiplikatoren in die Nachbarschaft fungieren. Die weitere Konkretisierung der Planung erfolgte und erfolgt unter Beteiligung und Abstimmung mit dieser Bürgergruppe.

Werkstatt Konsensplan

An der „Konsenswerkstatt“ am 12. September 2014 nahmen 10 Anwohner/Innen der Lehmstichsiedlung teil. Basierend auf den Ergebnissen des bisherigen Verfahrens galt es in der Werkstatt, die zusammengetragenen Inhalte und Ansprüche weiter zu präzisieren, zu priorisieren und entsprechend ihrer Flächenansprüche zu prüfen. Ziel der Werkstatt war es, sich zunächst der Lindenplatz-Fläche in ersten planerischen Schritten zu nähern, Flächenansprüche festzulegen und grafisch darzustellen sowie eine Diskussion über etwaige Konflikte anzuregen. Im Ergebnis sollte so eine konsensgetragene Entwurfsgrundlage entstehen, die danach durch den Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld weiter ausgearbeitet wird.

In dem 4-stündigen Workshop wurden in der ersten Arbeitsphase anhand eines Fragenkataloges in Kleingruppen die Themen Verkehr, Spiel und Sport, Entwürfe, Vegetation und Versiegelung diskutiert. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgetragen. In der zweiten Arbeitsphase galt es, Inhalte zu sammeln und diese zu priorisieren. Dazu wurden die auf Karten gesammelten Stichpunkte entsprechend ihrer Wichtigkeit aufsteigend geordnet. Zusätzlich gab es die Kategorien Gebote und Verbote. Aus diesen beiden Punkten lassen sich für den Entwurf Planungsleitsätze ableiten. In der letzten Phase der Werkstatt waren die Teilnehmer/Innen angehalten, die Themenbereiche und Inhalte direkt zu verorten. Es galt eine grobe, innere Zuordnung der Kerninhalte zu entwerfen.

Zusammenfassung Gruppenarbeitsphase

Gruppe Verkehr (2 Bürger)

Die Bürger möchten für die den Platz umgebenden Straßen eine weitere Verkehrsberuhigung erreichen. Dadurch soll insbesondere das Spielen auf der Straße gleichberechtigt mit allen anderen Verkehrsteilnehmern wieder möglich werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde das „Abpollern“ zur Verhinderung des Durchgangsverkehrs an den Straßen Am Lehmstich sowie an der Turbinenstraße diskutiert. Dadurch wäre der Siedlungsteil westlich des Lindenplatzes als Einbahnstraße über die Beckhausstraße und der östlich gelegene Teil über die Stadtheider Straße zu erreichen. Im gesamten Siedlungsbereich würde sich der Quell- und Zielverkehr verändern. Nach Prüfung der Auswirkungen durch das Amt für Verkehr soll dies möglichst durch eine vorläufige Abpollerung getestet werden. Es wird erwartet, dass ein/eine Vertreter/In des Amtes für Verkehr in der nächsten Veranstaltung am 01.10.2014 informiert.

Gruppe Sport und Spiel (3 Bürgerinnen)

Von der Gruppe wurde ein Mehrzweckspielfeld mit einer Größe von möglichst 13 x 26 Metern und Tartan/Kunststoffbelag als erforderlich erachtet, was die Sportarten Fußball, Basketball, Handball ermöglichen soll. Sitzgelegenheiten (Sitzstufen wie am Kesselbrink, Bänke) sollen für alle geschaffen werden. An das Mehrzweckspielfeld soll ein multifunktionales Spielgerät mit vielen Funktionen für mehrere Altersgruppen anschließen (Funktionen s. Ideenspeicher). Als Material für die Spielgeräte soll kein Metall, sondern dem grünen Lindenplatz entsprechend Holz verwendet werden. Ein Gerät für größere Jugendliche zum

Schaukeln soll separat platziert werden. Die Tischtennisplatte soll erhalten bleiben und so aufgestellt werden, dass ausreichend Umlauffläche zur Verfügung steht.

Gruppe Entwürfe (3 Bürger/Innen)

Neben dem Spielfeld soll es auf dem Lindenplatz ebenfalls Bereiche mit Spielgeräten geben. Darüber hinaus sprach sich die Gruppe dafür aus, den Lindenplatz hinsichtlich seiner Ausstattung mit Spielangeboten zu 100% an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen zu orientieren. Explizite Bereiche oder Angebote für Erwachsene wurden als untergeordnet eingestuft oder für nicht erforderlich gehalten.

Im Rahmen der Umgestaltung geht es ebenfalls darum, Störungen am bzw. um den Lindenplatz herum zu beseitigen. Darunter fallen vor allem die Mülltonnen an der Turbinenstraße sowie der Altkleidercontainer Am Lehmstich.

Gruppe Vegetation und Versiegelung (2 Bürger/Innen)

„Kein Baum soll gefällt werden!“ ist das zentrale Statement der Gruppe. Falls im Rahmen der Planung (Nutzungskonflikte mit anderen Interessen) oder aufgrund der Vorschädigung von Bäumen (Baumgutachten) doch Bäume gefällt werden müssen, soll für jeden Baum eine Ersatzpflanzung erfolgen. Aufgrund der hohen Bedeutung des Baumbestandes schlägt eine Teilnehmerin die Einrichtung von Baumpatenschaften vor. Insgesamt wird der Lindenplatz als „Grüne Insel“ wahrgenommen, deren Baumbestand ein „Grünes Dach“ bildet. Hinsichtlich des Strauchbestandes werden die Qualität und der Turnus der Pflege bemängelt. Aus Sicht der Arbeitsgruppe sollte der rahmengebende Strauchbestand reduziert werden, um mehr Öffnungen und Sichtbeziehungen in den Lindenplatz zu gewähren. Eine Teilnehmerin schlägt die Verwendung von Stauden und einheimischen Gehölzen statt des klassischen Abstandsrüns vor.

Zur Verringerung der Versiegelung könnte das Multifunktionsspielfeld (Kunststoffflächen) in reduzierter Größe realisiert werden. Im Bereich der Spielflächen sollen Sand, Holz-Hackschnitzel oder andere natürliche Materialien verwendet werden.

Die bestehenden Rasenflächen bedürfen keiner Vergrößerung, Rasen spielt hinsichtlich der funktionalen Alltagsnutzung eher eine untergeordnete Rolle.

Festlegung der Inhalte und Priorisierung

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden die Ergebnisse thematisiert, als Gebote bzw. Verbote eingeordnet und priorisiert bzw. im Ideenspeicher gesammelt. Die Verbote und Gebote stehen zum Teil in einem direkten Bezug zueinander. Sie bilden den Rahmen für die planerische Abwägung und eröffnen gewisse Spielräume für die Gestaltung.

So wurde als Gebot festgelegt, alle Parkplätze zu erhalten. Dies basiert auf der angespannten Parkplatzsituation im Quartier. Dieses Gebot hat unmittelbaren Einfluss auf das Verbot für Durchgangsverkehr. Alle Maßnahmen zur Vermeidung von Durchgangsverkehr sollten somit keinen Verlust von Stellplätzen als Konsequenz nach sich ziehen.

Ebenso stehen das Verbot, keine Bäume zu fällen, und das Gebot, Ersatzbäume zu pflanzen, in einem direkten Zusammenhang. In diesem Zusammenhang wurde auch informiert, dass Spielgeräte (mit Fallschutz, Fundamenten) nicht im Kronen/Wurzelbereich platziert werden dürfen. Für die planerische Abwägung bedeutet dies, zunächst einmal zu prüfen, inwieweit die gewünschten Inhalte auf dem Lindenplatz integriert werden können, ohne dass dafür Bäume gefällt werden müssen. In diese Abwägung fließen ebenso die Spielfeldgröße sowie die zusätzlichen Spielbereiche für Kinder und Jugendliche mit hinein, die mit einer hohen Wichtigkeit eingestuft wurden. Als Folge könnte dies bedeuten, dass insbesondere im Innen-Bereich des Lindenplatzes Bäume zugunsten der gesetzten Inhalte gefällt werden müssen. Für jeden gefällten Baum wäre dann ein neuer Baum auf dem Lindenplatz zu pflanzen, so beispielsweise an den Platzecken. Wichtig war den Bürgern/Innen in diesem Zusammenhang auch, ein Interesse an Baumpatenschaften zu bekunden.

Ein weiteres Gebot betrifft die Versiegelung. Dazu sind geplante Wegeflächen so gering wie möglich zu bemessen. Als Belag wurde hier Betonsteinpflaster sowie wassergebundene Wegedecke diskutiert. Vor dem Hintergrund der Dauerhaftigkeit und Pflegeintensität wurde insbesondere in stark frequentierten Bereichen der Verwendung von Pflaster mit Fuge zugestimmt, die Versickerung ist hier vergleichbar mit einer wassergebundenen Wegedecke. Das anfallende Regenwasser soll in die angrenzenden Beete versickert werden.

Des Weiteren besteht der Anspruch, die Einsehbarkeit/Offenheit des Platzes wieder herzustellen. Dies bedeutet vor allem, das Unterholz auszulichten bzw. die Unterhaltung der Gehölzbereiche sicherzustellen. Durch eine bessere Einsehbarkeit in den Lindenplatz und die Sichtbarkeit von spielenden Kindern ist ebenfalls eine Wirkung auf die Verkehrsberuhigung zu erwarten.

Neben dem Mehrzweckspielfeld soll darüber hinaus der Spielbereich für die Kinder der verschiedenen Altersgruppen zusammenliegen. Einer Trennung durch beispielsweise das Spielfeld wird widersprochen. Der Spielbereich soll einen natürlichen Charakter des Platzes widerspiegeln durch die Verwendung von Holzgeräten sowie natürlichem Fallschutzmaterial, wie Sand oder Holzschntzel. Des Weiteren besteht der Wunsch nach einem Großgerät, welches viele unterschiedliche Spielfunktionen erfüllt. Die Tischtennisplatte soll mit ausreichender Bewegungsfläche wieder aufgestellt werden.

Als untergeordnet wurden die Themen Rasen (Mehr Rasen wird nicht gebraucht. Rasen wird auch durch Hunde genutzt), Stauden statt Abstandsgrün und Erwachsenenspielfeld eingeordnet.

Themen-Konflikte

Die Priorisierung der Inhalte verdeutlicht, dass der Lindenplatz ein „grüner“ Ort sein soll, der zugleich verschiedene Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie Aufenthaltsmöglichkeiten offeriert. Der Zonierungsplan sieht vor, das Kleinspielfeld in den nördlichen Bereich des Lindenplatzes, im Bereich der Turbinenstraße, zu platzieren. Der restliche Lindenplatz ist dem Bereich „Kinder und Spiel“ gewidmet.

Im Zuge der gemeinschaftlichen Diskussion zeigte sich bereits, dass es hinsichtlich der aufgestellten Verbote und Gebote sowie Priorisierung von Inhalten zu Konflikten zwischen den

einzelnen Punkten kommen kann. Hier sind schlussendlich im Detail Abwägungsentscheidungen zu treffen und zu begründen.

Weiterhin wichtig ist das Thema „Verkehr“. Hierzu wurde bereits eine konkrete Maßnahme vorgeschlagen (s. oben). Das Aufstellen von Pollern wird seitens des Amtes für Verkehr unter Beibehaltung der Verkehrsrichtung auf der Straße Am Lehmstich und der vorhandenen Einordnung als Tempo-30-Zone bzw. verkehrsberuhigter Bereich im Grundsatz als Lösungsansatz erachtet, um verkehrstechnisch den Durchgangsverkehr zu unterbrechen, bedarf jedoch einer detaillierteren Prüfung. Abhängig vom Ergebnis der Prüfung könnte diese Maßnahme in einem nächsten Schritt als ein Testdurchlauf durchgeführt werden.

Ideenspeicher

Im Ideenspeicher wurden einerseits Themen gesammelt, die im Rahmen dieses Verfahrens bzw. dieser Planung nicht berücksichtigt werden können, wie beispielsweise der „Schwarze Weg“ oder die Unterführung. Andererseits wurden konkrete Vorschläge zu Spielgeräten aufgenommen, wie Reckstange, Hängebrücke, Rutsche, Sandbereich, Sandaufzug, einzelne Schaukeln für Große und Kleine, Netzaufstieg, Balanciergeräte, Tischtennisplatte, Tore für Handball und Fußball, keine geschlossene Bande (Umzäunung Mehrzweckspielfeld), Basketballkorb. Aber auch der Vorschlag zur Positionierung der Poller zur Sperrung des Durchgangsverkehrs wurde aufgenommen. Turbinenstraße: in Verlängerung der östlichen Platzseite nach Norden / Am Lehmstich: in Verlängerung der westlichen Platzseite nach Süden.

Zonierung / Konsensplan

Der Zonierungsplan sieht vor, das Kleinspielfeld in den nördlichen Bereich des Lindenplatzes im Bereich der Turbinenstraße zu platzieren. Daran anschließend soll der Bereich „Kinder und Spiel“ so angeordnet werden, dass so viele Bäume wie möglich erhalten bleiben. Aus der Projektgruppe wird darauf hingewiesen, dass man nicht alles festlegen könne und die Planer/Innen auch eine gewisse Freiheit zur Umsetzung der Anregungen benötigen.

Ausblick

Der Konsensplan für die Umgestaltung des Lindenplatzes mit seiner Zonierung sowie die Prioritäten-Liste übernehmen eine rahmende Funktion für die weitere Bearbeitung durch den Umweltbetrieb.

Entsprechend des zum Informationsabend am 04. September 2014 abgestimmten Zeitplans wird am 01. Oktober 2014 die überarbeitete Planung der Projektgruppe vorgestellt. Nach diesem Termin besteht die Möglichkeit einer Rückmeldung seitens der Projektgruppe bis zum 15. Oktober. Die Anregungen werden dann im Rahmen der Fertigstellung des Entwurfsplanes in die Abwägung einbezogen. Die Planung soll der BV Mitte in der Sitzung am 20. November 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.